

Sehr geehrte Mitglieder des Stadtrates, verehrte Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung, liebe Bergneustädterinnen und Bergneustädter,

seit mehr als 2 Jahren bin ich Teil der Bergneustädter Verwaltung, Teil der Rathausfamilie. Als Allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters durfte ich Sie als Rat und Sie als Kollegen in der Verwaltung kennenlernen. Die Beziehungen in die Bürgerschaft hinein konnten sich in dieser Zeit noch einmal vertiefen.

Als ich Anfang September 2018 zum ersten Mal in meinem Büro im Rathaus saß, war daran nicht zu denken, dass ich so kurzfristig noch einmal das Büro wechsele und Bürgermeister werde.

Am Sonntag, dem 01.11., bin ich aufgewacht und dachte: „Mensch, jetzt bist du Bürgermeister“.

Und nun hatte ich vor wenigen Minuten die Ehre von dir, liebe Frau Weiner, liebe Isolde, ins Amt eingeführt zu werden. Dieses Amt ist nicht nur mit dieser Ehre verbunden, sondern auch mit einem Höchstmaß an Verantwortung. Verantwortung als Vorsitzender des Rates, Verantwortung als Leiter der Verwaltung aber auch Verantwortung als Bürgermeister für alle Bergneustädterinnen und Bergneustädter.

Diese Verantwortung ist groß und mit einem Aufgabenkatalog sowie Erwartungen verbunden, die ich gemeinsam mit Ihnen in der erforderlichen Demut angehen möchte.

Ganz oben auf der Agenda steht die immer noch hohe, unakzeptabel hohe Grundsteuerbelastung. Hier war bereits im Wahlkampf eine Einigkeit zu spüren, zu lesen und zu hören: Die Grundsteuerbelastung muss sinken. Und es bestand auch Einigkeit darin, dass wir als Stadt hierzu an unseren Einnahmen und Ausgaben arbeiten müssen, einvernehmlich mit dem Rat.

Ich bin mir sicher, dass der Rat als demokratisch legitimes Legislativorgan hierzu sehr kontrovers und sehr oft diskutiert wird. Da wird zwischen den Parteien und auch zwischen Politik sehr diverse Meinungen ausgetauscht werden. Und das ist gut so. Das ist gelebte Demokratie!

Dabei darf man eines nicht vergessen: Wir vertreten die Interessen der Bergneustädterinnen und Bergneustädter. Dazu gehört für mich auch, die Themen des Rates und der Verwaltung weitestgehend offen zu kommunizieren und größtmögliche Transparenz an den Tag zu legen.

Gerade die Frage nach der Möglichkeit, die Finanzlage zu verändern ist kompliziert. Daher möchte ich hier eine besondere Offenheit zeigen.

Dazu gehört:

- Der Ausbau des Bürgerbeteiligungsportals zur stärkeren Beteiligung und Information
- Die Darstellung finanzieller Auswirkungen der politischen Beschlüsse, bei freiwilligen Ausgaben gilt das umso mehr
- Verstärkung der Kommunikation mit den Einwohnern – online und offline.

Die Zahl der Themen, die uns in den kommenden fünf Jahren beschäftigen ist groß. Das Aussehen unserer Stadt wird sich bis dahin ändern. Neben Konsolidierung der Finanzen werden wir uns zum Beispiel mit folgenden Themen beschäftigen müssen:

- Umbau- der Alt und Innenstadt
- Gewerbegebiet Dreiort
- Gewerbegebiet Schlöten II
- Wohngebiet Sülemicker Feld
- Industriegebiet im Bebauungsplan 9N (Wiesenstraße und Umfeld)
- Erhalt und Stärkung unserer Feuerwehr unter neuen Anforderungen
- Klima- und Umweltschutz
- Digitalisierung
- U.v.m.

Diese Themen werden uns ein Höchstmaß an Konzentration abfordern. Das wird uns gelingen!

Es ist absehbar, dass jedes Thema, jedes Handlungsfeld intensivst bearbeitet werden muss. Gerade die Entwicklung von Wohn- und Gewerbeflächen wird begleitet werden von massivem Widerstand. Auch hier ist es wichtig alle Beteiligten mitzunehmen – Information, Kommunikation und Transparenz sind die Grundlagen für ein Gelingen dieser Projekte. Damit werden wir uns zwar immer noch mit dem Für und Wider auseinander setzen müssen – das Ganze aber auf Augenhöhe.

Eine ganz aktuelle Herausforderung stellt die Corona-Krise dar. Unsere Verwaltung ist hier sehr gefordert. Regelmäßige Stabsbesprechungen, alle paar Wochen neue Coronaschutzverordnungen, Änderungen in der Coronabetreuungsverordnung, angepasste Begleiterlasse, Bußgeldkataloge, Telefonkonferenzen mit Ministerien, der Bezirksregierung und sehr häufig mit dem Landrat und den Kolleginnen und Kollegen Bürgermeister prägen die Arbeit seit dem Frühjahr. Allgemeinverfügungen des Landes werden aufgehoben, ersetzt geändert, ergänzt durch Allgemeinverfügungen des Oberbergischen Kreises, die Bürokratie funktioniert.

Unser Grundgesetz lässt zwar Beschränkungen der Grundrechte zu, in der Intensität haben alle Anwesenden das sicherlich noch nicht erlebt.

Und so ist unser Haus seit Monaten permanent gefordert, Maßnahmen umzusetzen, Material zu beschaffen, Quarantänen zu überwachen und die Einhaltung der jeweils gültigen Verordnung zu überwachen.

Sie können sich sicherlich vorstellen, dass das nicht nur unserem Ordnungsamt (was das gewohnt exzellent meistert) sondern die gesamte Verwaltung gefordert ist.

An meinem ersten Werktag als Bürgermeister musste ich die Sportvereine über die totale Schließung informieren, gleiches gilt für die Musikschule, massive Einschränkungen für Gottesdienste mussten ebenfalls verkündet werden. Das Schließen der Gastronomie fällt besonders schwer.

Mir tut das ausgesprochen leid für die Betroffenen! Das war insofern ein sehr unerfreulicher Start in diese Woche, in diese Legislatur.

Doch nun zum Erfreulichen:

In Anbetracht unserer Agenda für die heutige, erste Ratssitzung möchte ich Ihnen mitteilen, worauf ich mich freue:

- Ich freue mich auf die neuen Menschen in diesem Rat, insbesondere den Zugewinn unserer neuen und jungen Ratsmitglieder. „Stark durch Vielfalt“ ist der Slogan, der oben auf unserer Internetseite steht. Genau diesen Slogan sehe ich hier im Rat verwirklicht. Das ist toll.
- Ich freue mich auf die zahlreichen Projekte mit Ihnen für unsere Stadt
- Ich freue mich auf die Zeit mit Ihnen, auf die nächsten 5 Jahre!

Vielen Dank